

**ANFRAGE** von Christoph Schürch (SP, Winterthur) und Erika Ziltener (SP, Zürich)

betreffend Pflegepersonal-Notstand in den Zürcher Krankenhäusern

---

Verschiedene kantonale und subventionierte Krankenhäuser (gemäss geltendem Gesundheitsgesetz sind hier fatalerweise auch Krankenheime mitgemeint) leiden wieder unter chronischem Mangel an ausgebildetem Pflegepersonal. Grippewellen wie kürzlich führen zu desolaten Zuständen. Aus dem Psychiatriezentrum Hard und der Klinik Rheinau werden sehr hohe Abgänge gemeldet. Das Krankenheim Wülflingen überlebt nur, weil ständig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ihren Freitagen oder gar aus den Ferien in die Lücken springen. Es wird fast überall von der Substanz gezehrt. Instabilität wird zur Norm. Die Pflegefunktionen 3, 4, und 5 können kaum mehr ausgeführt werden.

Es wird wieder Pflegepersonal im Ausland rekrutiert.

Der GD-Pilotversuch BAM (Beschäftigungswirksame Arbeitszeitmodelle) fand unter sehr schlechter Beteiligung der Pflege statt. Die Schliessung der Regionalspitäler wird zu einer dramatischen Druckerhöhung in den Schwerpunkt- und Zentralspitälern führen, weil ja die höhere Auslastung nicht automatisch mehr Pflegepersonal oder gar Pflegestellen zur Folge hat.

Ich frage den Regierungsrat an:

- Wieviele Stellen diplomierter Pflegenden können zur Zeit (Stichtag 1. April 1999) in den auf den drei Spitalisten figurierenden Kliniken, Heimen und Wohngruppen nicht besetzt werden? Wann wurden die Stellenpläne in den jeweiligen Institutionen das letzte Mal nach oben korrigiert?
- Wieviele Stellenprozente insgesamt je Quartal fielen in den letzten vier Jahren durch Schwangerschafts- und Mutterschaftsurlaub beim Pflegepersonal, sowie durch Krankheitsabsenzen über einem Monat aus?
- Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um die Situation nachhaltig zu verbessern, damit alle fünf Funktionen, welche immerhin SRK-Standard sind, wahrgenommen werden können? Was tut der Regierungsrat damit die neue Bildungsstruktur (Task-Force Bericht) nicht ein weiterer Gesundheitsbildungsflop, wie die DNI und DNII Regelung wird?
- Welche Rahmenbedingungen gedenkt der Regierungsrat zu verändern, damit mehr ausgebildete Pflegende (immerhin hat der Kanton Zürich 2250 Ausbildungsplätze) ihren Beruf nicht verlassen und die bewilligten Stellen besetzt werden können? (Zum Beispiel Arbeitszeiten, Lohn, Ferien, spezielle Regelungen für speziell belastetes Pflegepersonal in psychiatrischen Institutionen, insbesondere gerontopsychiatrischen Stationen, Mitspracherecht, Copinghilfen und anderes).
- Welches Gewicht räumt der Regierungsrat der professionellen Langzeitpflege ein?
- Was tut der Regierungsrat, damit in Zukunft wieder Pflegende arbeiten, welche die meisten der Schlüsselqualifikationen erfüllen?
- Welches sind die Gründe der schlechten Beteiligung der Pflegenden an den BAM-Versuchen?

Christoph Schürch  
Erika Ziltener